

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 57 (1966)
Heft: 22

Artikel: Theodore Turrettini : 1845-1916
Autor: Wüger, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-916649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ca. 270 000 A/cm erwarten. Verschiedene Überlegungen führen zur Vermutung, auf Grund der bisher bekannten Supraleitungsmechanismen, dass Supraleitung höchstens bis zu 30 °K auftreten kann. Die obere Grenze der kritischen Felder für solche Materialien würde somit bei 400 000 A/cm liegen.

Auch ohne diese Grenze zu erreichen, besitzt man in den jetzt bekannten Supraleitern eine Gruppe von Materialien, die zu einer Revolution auf gewissen Gebieten der Elektrotechnik führen können.

Literatur

- [1] *E. Justi*: Leitungsmechanismus und Energieumwandlung in Festkörpern. 2. Auflage, Vandenhoeck und Rupprecht, Göttingen 1965.
- [2] *D. Shoenberg*: Superconductivity. Second edition, University Press, Cambridge 1960.
- [3] *V. L. Newhouse*: Applied Superconductivity. John Wiley, New York 1964.
- [4] *E. A. Lynton*: Superconductivity. Second edition, Methuen, London 1965.

Adresse des Autors:

Prof. Dr. phil. *J. L. Olsen*, Institut für Kalorische Apparate, Kältetechnik und Verfahrenstechnik, Eidg. Technische Hochschule, Physikstrasse 7, 8044 Zürich.

THEODORE TURRETTINI

1845—1916

Die Calvinstadt Genf war nicht nur für französische Hugenotten, sondern auch für italienische Protestanten ein Zufluchtsort. Zu den letzteren gehörten auch die Turrettinis, die schon im 16. Jahrhundert immigriert waren. Der am 27. April 1845 geborene Théodore durchlief die Ingenieurschule der Universität Lausanne, kam dann nach Frankfurt a/M, wo er eine Werkstattpraxis absolvierte und nach Überwindung einiger bürokratischer Schwierigkeiten zu Siemens & Halske in Berlin. Turrettini gefiel es nicht in diesem «preussisch-militärisch» geführten Betrieb, und er kehrte nach Genf zurück. Nach einem kurzen Aufenthalt in Paris wurde ihm, erst 25jährig, die Direktion der neu gegründeten «Société genevoise pour la construction d'instruments de physique» (SIP) übertragen. Trotz seiner Jugend verstand er es, das Unternehmen, das u. a. Bohrmaschinen für den Gotthardtunnel, Eismaschinen und Präzisionsmaschinen fabriizierte, zur Blüte zu bringen. Man hatte auch begonnen, Glühlampen herzustellen. Turrettini wollte mehr darüber wissen und machte sich auf nach Amerika zu *Edison*.

Als sich 1881 eine französische Gesellschaft um eine Konzession für die Ausnutzung der Wasserkraft der Rhone bewarb, trat Turrettini dafür ein, dass die Stadt diese Aufgabe selber an die Hand nehmen solle. Er liess sich 1882 in den Stadtrat wählen und leitete als solcher den Bau des ersten mechanisch arbeitenden Genfer-Kraftwerkes (Coulouvrière). Später wurde dieses Werk durch eine Pumpspeicheranlage ergänzt (1890).

In den Vereinigten Staaten plante man um diese Zeit die Ausnützung der Wasserkraft des Niagara-Falls. Turrettini wurde in die internationale Niagara-Kommission gewählt, in der unter anderen Sir *William Thompson*, der nachmalige Lord *Kelvin* und der französische Prof. *Mascart* sass. Verschiedene schweizerische Firmen (Cuénod & Sautter, Vorgänger von Sécheron; Fäsch & Piccard, Vorgänger von Charmilles und Escher Wyss) erhielten in einer internationalen Konkurrenz namhafte Aufträge. Turrettini schlug die Berufung zum leitenden Ingenieur aus, wurde aber mit beratenden Funktionen betraut. 1899 war diese Aufgabe beendet.

Unterdessen hatte er 1883 bei der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich und ein Jahr später bei der Einrichtung der elektrischen Beleuchtung der Wiener Oper mitgewirkt. Von 1892—1895 sah man ihn als Schöpfer des Elektrizitätswerkes Chèvres unterhalb Genf. Im März 1896 wurde das Theater in Genf erstmals elektrisch beleuchtet, und einen Monat später die ebenfalls unter seiner Leitung stehende Schweizerische Landesausstellung eröffnet.

Turrettini kehrte darauf wieder zur SIP zurück. 10 Jahre später zwang ihn ein Nervenleiden aufs Krankenlager und abermals nach 10 Jahren, am 6. Oktober 1916, verliess er diese Welt.

H. Wüger



Société genevoise d'instruments de physique

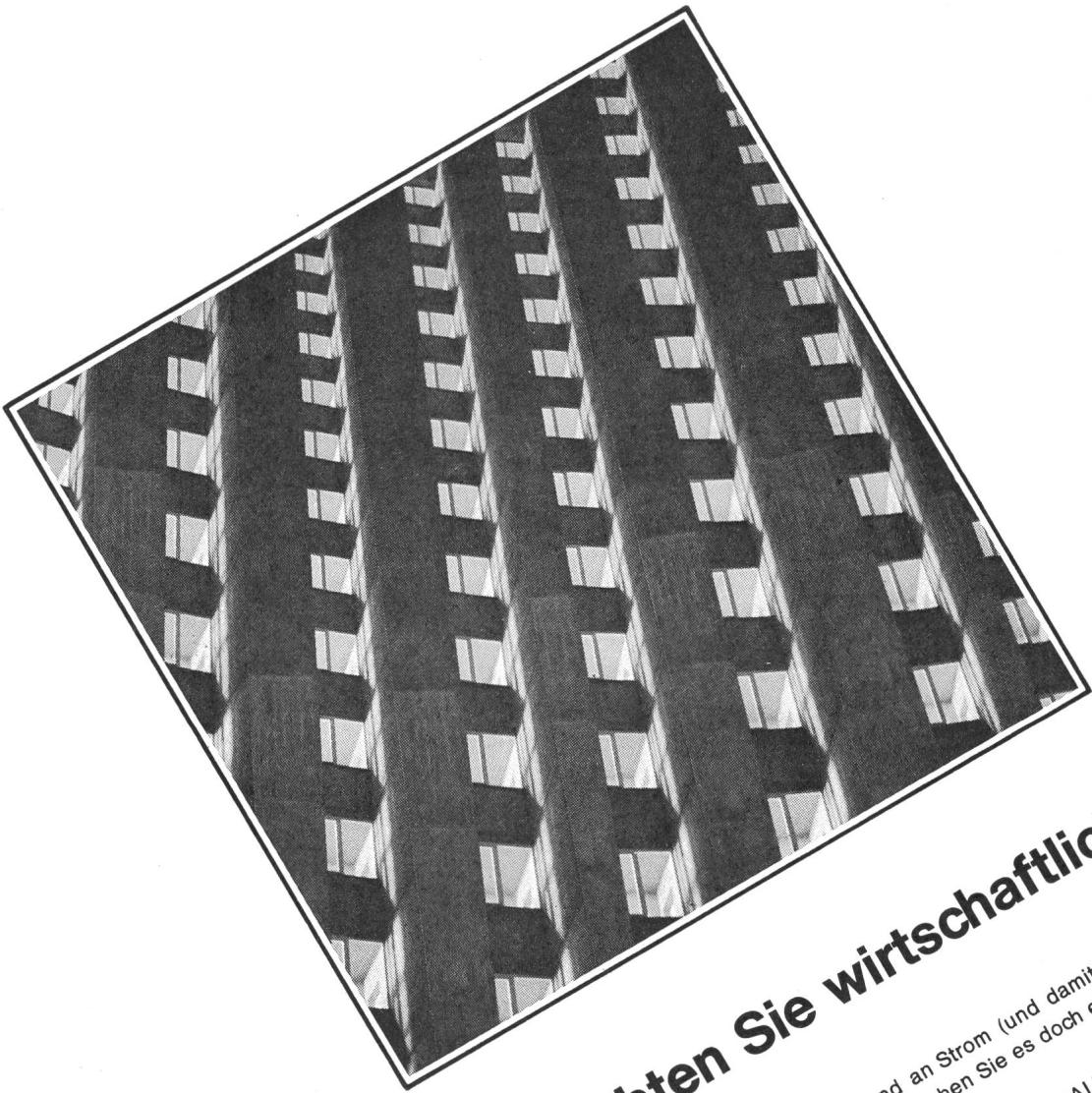
Hochleistungsschalter für 60...420 kV Ausschaltstrom 40 und 60 kA



dreipoliger Schalter Typ FS 12 r 3, 220 kV, 2000 A,
2 000 MVA, im Unterwerk Münchwilen der
Südostschweizerischen Kraftwerke AG

3721

- Vielfachunterbrechung
- Hydraulisches Antriebssystem bis zum Hauptkontakt
- Rückzündungsfreies Schalten
- Kurze Lichtbogenzeit, unabhängig vom Ausschaltstrom
- Schnellwiedereinschaltung
- Geräuschloses, vibrationsfreies Arbeiten
- Einfache Montage, kein Einstellen bei der Inbetriebsetzung
- Gleiche Baugruppen für die ganze Schalterreihe



NEU!



Beleuchten Sie wirtschaftlich?

Oder haben Sie das Gefühl, der Aufwand an Strom (und damit auch an Geld) sei unverhältnismässig gross? Dann versuchen Sie es doch einmal mit einem Treppenhausautomaten. Aber nicht mit irgendeinem, sondern mit dem neuen SAIA-Treppenhausautomaten **G3**. Er beschränkt in den nur kurzzeitig zu beleuchtenden Räumen die Beleuchtungsdauer auf 2, 3 oder 4 Minuten. Der Treppenhausautomat **G3** ist in verschiedenen Ausführungen erhältlich: Mit Schliess- oder Umschaltkontakt, 6A, 220V; mit Handschalter für Kurz- und Dauerbeleuchtung oder Sperrung.



SAIA AG
Murten
Tel. 037 73161

Treppen-
haus-
automat G3